



SWR2 Zeitwort

18.10.1968:

Bob Beamon springt Weltrekord

Von Josef Karcher

Sendung: 18.10.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Der Weitsprung ist eine der ältesten sportlichen Disziplinen. Schon für die alten Griechen war er Bestandteil des Pentathlons, des Fünfkampfs, neben dem Lauf, dem Diskus- und Speerwurf sowie dem Ringen. Keine Frage also, dass der Weitsprung von Anfang an im Programm der neuzeitlichen Olympischen Spiele enthalten ist, seit 1896. Der Goldmedaillengewinner damals schaffte gerade 6 Meter 35. Aber nur fünf Jahre später erreichte ein Brite 7 Meter 61 - der erste offizielle Weltrekord. Seit Jesse Owens 1935 8 Meter und 17 Zentimeter weit sprang, gilt die Acht-Meter-Marke bei den Männern als internationale Richtgröße. Die aktuelle Bestweite bei den Frauen beträgt 7 Meter 52.

Wer weit springen will, sehr weit, muss sehr schnell laufen können. Da gibt es einen direkten Zusammenhang. Doch es kommt viel mehr dazu, Weitsprung ist komplexer, als man denkt. Koordination und Beweglichkeit sind entscheidende Kriterien, um den gesamten Ablauf zu beherrschen: Anlauf, Absprung, Flug und Landung. Schon allein, nach 40 Metern Anlauf, den 20 Zentimeter breiten Balken zu treffen, ist eine Kunst für sich. Der vorletzte Schritt etwas länger, der letzte kürzer, um den Körperschwerpunkt zu senken. Der Absprung dann mit der ganzen Sohle, und in der Luft müssen nicht nur Sprung- und Schwungbein mit miteinander harmonieren, sondern auch die Arme. Bei der Landung schließlich klappt der Körper zusammen wie bei einer Yoga-Übung.

Soweit die Theorie. In der Praxis gelingt dies in Perfektion eher selten. Bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko war dies aber der Fall:

O-Ton von den Olympischen Spielen:

„The youth of Mexico welcomes the youth of the world“

Autor:

Zu ihr gehörte ein junger Amerikaner, Bob Beamon, gerade 22 Jahre alt. Ihm gelang ein historischer Sportmoment, bei dem die Welt den Atem anhielt:

O-Ton des Sprungs:**Autor:**

Es war sein erster Versuch im Final-Wettkampf. Jahre später sagte er:

O-Ton von Bob Beamon:

„Ich war sehr selbstsicher, rannte drauflos, mit großer Energie, traf den Balken genau, in der Luft dauerte es ein klein bisschen länger als üblich. Ich kam zwar keine halbe Stunde später auf den Boden, aber ich fühlte, da war irgendetwas Besonderes passiert“

Autor:

Ein Raunen ging durchs Stadion. Der Sprung konnte elektronisch gar nicht gemessen werden, er lag außerhalb der Skala. Ein herkömmliches Maßband musste herbeigeholt werden. Es wurde gemessen und nachgemessen. Die Kampfrichter benötigten eine Dreiviertelstunde, ehe die Weite feststand.

O-Ton von Kurt Brumme:

„Und jetzt gibt es Jubel. Ich denke, dass hier ein neuer Weltrekord gefallen ist. Bob Beamon, der Amerikaner, springt 8,90 Meter. Welch eine Weite, das ist ja ungeheuerlich!“

Autor:

Radio-Sportreporter Kurt Brumme, in der Nacht des 18. Oktober 1968. 8,90 Meter, 55 Zentimeter mehr als der bisherige Weltrekord. Beamon, ganz bescheiden, zeigte sich nur verwundert:

O-Ton von Bob Beamon:

„Der Weltrekord 1968 in Mexiko-City war für mich schon eine ziemliche Überraschung, aber ich denke auch für die ganze Welt“.

Autor:

Für ihn war der Wettkampf damit beendet. Zu einem weiteren Versuch fühlte er sich er nicht mehr in der Lage. Warum auch, Gold gewann er sowieso. Und nie mehr in seiner weiteren Sportkarriere glückte ihm auch nur annähernd so ein Sprung. Sein Weltrekord hielt 23 Jahre, gerade mal fünf Zentimeter sind es mehr geworden. Nichts ist für die Ewigkeit, auch nicht ein Jahrhundertsprung.